

Konzernlagebericht

Rahmenbedingungen

Die weltweite Konjunkturflaute 2002 ging auch an der Entwicklung des österreichischen Bruttoinlandsproduktes nicht spurlos vorbei. Wurde im Spätsommer 2002 noch mit einem Wachstum von 1,5% für das Jahr 2002 gerechnet, weist das Österreichische Wirtschaftsforschungsinstitut (WIFO) einen endgültigen Wert von 0,9% aus. Privater Konsum und Exporte waren 2002 die Hauptfaktoren, die einen positiven Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt lieferten. Die privaten Konsumausgaben, welche mit knapp 56% den größten Anteil am Bruttoinlandsprodukt ausmachen, wirkten konjunkturstabilisierend und stiegen im gleichen Ausmaß wie die Wachstumsrate selbst. Bedingt durch die relativ robuste Konjunktur der Osteuropaländer konnte die österreichische Exportwirtschaft um nahezu 2% anziehen. Durchwegs positiver dürfte die Entwicklung 2003 ausfallen, wenngleich eine konjunkturelle Erholung nicht vor dem zweiten Halbjahr zu erwarten ist. Terrorängste und Kriegsgefahren sowie deren Folgen werden zumindest das erste Halbjahr 2003 nachhaltig prägen.

Ostösterreich – die Region, die für die RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien) die größte Bedeutung hat – wird, wie auch schon in den vergangenen drei Jahren, vom Wachstum her über dem Österreich-Durchschnitt liegen. Die Arbeitslosenrate hingegen stieg seit 2000 in ganz Österreich, aber auch regional an. Während 2001 die Insolvenzen bundesweit um über 12% sprunghaft zunahmen, konnte 2002 überall ein Rückgang verzeichnet werden. Diese Tendenz dürfte sich in abgeschwächter Form auch 2003 fortsetzen.

Da die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien mit ihren Beteiligungen bereits in einem wesentlichen Umfang an Unternehmen in den Wachstumsmärkten der

EU-Beitrittskandidaten präsent ist, sind auch die Konjunkturaussichten dieser Länder von besonderer Bedeutung. Das reale Wirtschaftswachstum der zehn Erweiterungskandidaten lag 2002 im Durchschnitt bei rund 3% im Vergleich zu 0,9%



(v.l.n.r.) Dr. Kurt J. Miesenböck, Mag. Erwin Hameseder

in Österreich und 0,8% für die gesamte Eurozone. Das Bruttoinlandsprodukt beträgt in der Eurozone knapp EUR 8.830 Mrd. Durch den Beitritt der zehn neuen Kandidatenländer im Jahr 2004 wird sich die Bruttowertschöpfung der dann „EU 25“ um weniger als 5% bzw. rund EUR 405 Mrd. erhöhen.

Weltweit waren die Finanzmärkte 2002 geprägt durch historisch niedrige Zinsniveaus am Geld- und Kapitalmarkt, ein weiteres schwieriges

Aktienmarktjahr, dem dritten in Folge, sowie durch ein äußerst labiles konjunkturelles Umfeld. Diese internationalen Entwicklungen wirkten sich auch auf die österreichische Bankenlandschaft aus. Gemäß Statistik der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB) erhöhte sich das bundesweite Volumen der Spareinlagen gegenüber dem Jahr 2001 um ca. 1,75% auf EUR 127,61 Mrd., während das Kreditvolumen um ca. 1,20% auf EUR 237,26 Mrd. angestiegen ist.

Deutliche Spuren hat das Jahr 2002 in den Bilanzen der heimischen Kreditinstitute hinterlassen. So hat sich das Betriebsergebnis mit EUR 4,22 Mrd. im Vergleich zu 2001 um 7,9% verringert. Die aktuellen Schätzungen für das erwartete EGT sind noch ungünstiger. Das EGT wird mit EUR 2,07 Mrd. um 34,3% niedriger erwartet, der Jahresüberschuss gar um 46,3% reduziert auf EUR 1,44 Mrd. Während sich die Betriebserträge um 2,4% auf EUR 13,72 Mrd. verringerten, stiegen die Betriebsaufwendungen um 0,2% auf EUR 9,5 Mrd. Damit hat sich auch das Verhältnis von Kosten zu Erträgen zum zweiten Mal hintereinander verschlechtert. Die Cost-Income-Ratio stieg um 1,8%-Punkte auf 69,3%.

Entwicklung 2002

Durch die im Vorjahr im Wege der Einbringung des Bankbetriebes der RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung (vormals RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung) in die RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG (RLB NÖ-Wien) vollzogene Trennung des Bankbetriebes vom Beteiligungsbetrieb wurde im Jahr 2001 eine Kreditinstitutsgruppe im Sinne des § 30 Bankwesengesetzes (BWG) begründet. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien

erstellt als übergeordnetes Kreditinstitut dieser Kreditinstitutsgruppe den Konzernabschluss zum 31.12.2002 und den Konzernlagebericht. Die Unternehmensziele der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien konnten im Berichtsjahr erreicht werden. Unter anderem wurden der Unternehmenswert der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien um 12,4% gesteigert, innovative und zeitgemäße Dienstleistungen für die niederösterreichischen Raiffeisenbanken mit den Schwerpunkten Funktionsausbildung und Kommunikation erbracht und Kostenvorteile für die niederösterreichischen Raiffeisenbanken erzielt.

Von zentraler Bedeutung für die Wachstumsstrategie sowie für die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Konzerns ist die Eigenmittelzufuhr, die durch die Emission von Partizipationskapital der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien im Mai 2002 bewirkt wurde. Dieses wurde von allen Mitgliedern der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien in der Rechtsform der Genossenschaft sowie von allen sonstigen Mitgliedern gezeichnet, die zum Emissionszeitpunkt mindestens fünf Geschäftsanteile im Nennwert von EUR 73,- gehalten haben. Die Finanzierung der Partizipationskapitalzeichnung erfolgte durch eine vorhergehende Sonderdividende an die Mitglieder in Höhe von 400% des Geschäftsanteilsnominales, deren Ausschüttung anlässlich der Generalversammlung am 23. Mai 2002 beschlossen wurde. Soweit es sich bei den Mitgliedern um niederösterreichische Raiffeisenbanken handelt, wirkt die ausgeschüttete Sonderdividende auch bei diesen eigenmittelerhöhend und stärkt demnach deren Wettbewerbsfähigkeit. Durch die darauffolgende Partizipationskapitalzeichnung wurde für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sowie für die gesamte Kreditinstitutsgruppe Kernkapital in Höhe von rd. EUR 186,5 Mio. generiert.

Die RLB NÖ-Wien als bedeutendstes vollkonsolidiertes Tochterunternehmen konnte sich

trotz der äußerst schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im abgelaufenen Jahr, das insbesondere durch die anhaltend dramatische Situation an den internationalen Börsen und die schwache konjunkturelle Entwicklung gekennzeichnet war, behaupten und das für 2002 geplante Jahresergebnis mit EUR 20,7 Mio. erreichen. Damit zeigte sich die RLB NÖ-Wien durchwegs krisenresistenter als der Schnitt der österreichischen Kreditinstitute.

Nach einem Anstieg der langfristigen Zinssätze in der ersten Jahreshälfte setzte ab der Jahresmitte wieder eine rückläufige Entwicklung ein, was die Erträge im Einlagengeschäft unter Druck brachte. Doch konnten die internationalen Aktienmärkte von dieser Entwicklung nicht profitieren, wobei die Wiener Börse im Gegensatz zu den meisten anderen europäischen und amerikanischen Börsen sogar mit einem leichten Plus gegenüber 2001 schließen konnte. Stark ausgeprägt war im Berichtsjahr die Flucht der Anleger in sichere Werte und damit einhergehend eine deutlich gestiegene Nachfrage nach Anleihen der öffentlichen Hand, aber auch nach Corporate Bonds guter Bonität sowie nach geförderten Sparformen, wie etwa dem Bausparen.

In diesem Umfeld hat die RLB NÖ-Wien im Geschäftsjahr 2002 ihre Marktposition als Beraterbank mit Fokus auf die individuelle Betreuung von Privatkunden sowie Klein- und Mittelbetrieben im Großraum Wien und Niederösterreich ausgebaut. Das positive Kunden-Feedback belegt, dass diese Aktivitäten wahrgenommen und geschätzt werden. Ebenso gut angenommen werden die durchgehenden Öffnungszeiten seit 1.7.2002. Auf dem Weg von der Abwicklungs- zur Beraterbank ist die RLB NÖ-Wien somit nicht nur Vorreiter, sondern

auch Wegbegleiter für die niederösterreichischen Raiffeisenbanken.

Äußerst erfreulich verlief die wirtschaftliche Entwicklung der NÖM AG im Jahr 2002. Infolge tiefgreifender Restrukturierungsmaßnahmen während der letzten Jahre ist es gelungen, eine wettbewerbsfähige Kostenstruktur zu schaffen, die im Verbund mit einem hohen Grad an Produktinnovationen (bspw. Fastendrinks, Trinkjoghurt...) sowie steigenden Exportanteilen die Voraussetzungen geschaffen haben, dass trotz der nach wie vor schwierigen Situation in der Milchüberschussverwertung eine weitere nachhaltig positive wirtschaftliche Entwicklung zu erwarten ist. Entsprechend der strategischen Zielsetzung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, ihr Beteiligungsausmaß an der NÖM AG zu reduzieren, wurde am 24. Juli 2002 zwischen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und dem weltweit drittgrößten Milchverarbeiter Parmalat ein Vertrag über eine strategische Partnerschaft geschlossen. Auf dessen Grundlage hat Parmalat 25% plus eine Aktie an der NÖM AG übernommen. Mit dieser Partnerschaft ist es gelungen, eine weitreichende strategische Absicherung der regionalen österreichischen Interessen, insbesondere hinsichtlich der Standort- und Rohstoffpolitik sicherzustellen sowie die Nutzung weitreichender Synergien, bspw. beim Einkauf oder in der Produktentwicklung, zu ermöglichen.

Auch der Teilkonzern der LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs Aktiengesellschaft (LLI) konnte im Jahr 2002 in konsequenter Verfolgung seiner strategischen Zielsetzungen ein neuerliches Rekordergebnis erwirtschaften. Dies gelang einerseits durch den Ausbau und die Absicherung der Marktführerschaft in Österreich in ihren Kernbereichen Vending (Vending ist der Vertrieb von Heißgetränken und leichter Verpflegung über Automaten) und

Mehl & Mühlen, andererseits durch kontrollierte Expansion in ihren Kerngeschäftsfeldern in Zentral- und Osteuropa. Zur Optimierung im Mehl & Mühlen-Bereich, insbesondere zur Stärkung ihrer Marktposition in Ungarn, hat die Vonwiller Mühle im Jahr 2002 die Pannon-Gabona, die sechs Mühlen und drei Mischfutterwerke betreibt, erworben. Das wichtigste Ereignis des abgelaufenen Jahres 2002 aus Konzernsicht war – vor dem Hintergrund strategischer Überlegungen – der Rückzug der LLI von der Wiener Börse im Wege eines Delistings. Damit ist es gelungen, die Manövrierbarkeit der LLI-Gruppe beim Aufbau weiterer strategischer Partnerschaften zu erhöhen, um Marktanteile abzusichern und weitere Expansionen zu ermöglichen.

Trotz schwieriger Marktbedingungen in Österreich und vor allem in Deutschland konnte sich die Bauholding Strabag Aktiengesellschaft (Strabag) im Geschäftsjahr 2002 gut behaupten. Die Bauleistung blieb mit EUR 5,3 Mrd. zwar etwas hinter dem Volumen des Vorjahres zurück, doch führte die selektive Annahme von Aufträgen zu entsprechenden Verbesserungen des Jahresergebnisses und somit der Rendite. Die Märkte in den Ländern der EU-Beitrittskandidaten entwickelten sich unterschiedlich. Während Ungarn und Tschechien sowie Kroatien eine sehr lebhaft Nachfrage verzeichneten, ging diese in Polen deutlich zurück.

Schon vor 2002 begonnene Großprojekte wie die Autobahn A2 in Polen sowie das Tunnel-Baulos Amsteg beim Gotthard-Tunnel in der Schweiz wurden weiter geführt. Im letzten Quartal des Jahres 2002 erhielt die Strabag weitere Großaufträge. Dazu zählen bedeutende Projekte im Zuge des ungarischen Autobahn- und Autostraßenbaus sowie der Zuschlag für den Ausbau des Flughafens Sofia. Dieser Auftrag umfasst die Errichtung eines neuen Terminalgebäudes samt den dazugehörigen Landebahnen und Taxiways sowie die Errichtung eines Parkhauses.

Entsprechend ihrer strategischen Zielsetzung, den Konzernbereich nicht zu verbreitern, sondern das bestehende Beteiligungsspektrum zu vertiefen bzw. zu arrondieren, konnte die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien im Jahr 2002 folgende Partnerschaften begründen:

Anfang des Jahres 2002 verkaufte die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien die K.u.K. Hofzuckerbäcker Ch. Demel's Söhne GmbH an die DO & CO Restaurants & Catering Aktiengesellschaft und erwarb im Gegenzug 25% der Aktien an dieser Gesellschaft. Mit dieser Verschränkung wurden die Voraussetzungen für eine Ausweitung des jeweiligen Stammgeschäftes unter Nutzung von Synergieeffekten geschaffen. Diese neu entstandene Partnerschaft wird darüber hinaus die internationale Platzierung und Vermarktung der Marke und der Produkte des Demel ermöglichen.

Kurz vor dem Jahreswechsel 2002/2003 ist es gelungen, das bestehende Beteiligungsengagement an der Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt (Südzucker AG) auszubauen. Ein Unternehmen aus dem Konzern der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hat 4,5% Aktien an der Südzucker AG von der Deutschen Bank erworben und ist damit mit rd. 10% der Aktien nach der Süddeutschen Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft der zweitgrößte Aktionär der Südzucker AG.

Eine Arrondierung des Medienbereiches wurde durch den Erwerb der beiden Plakatierungsunternehmen Heimatwerbung NÖ und Heimatwerbung OÖ vorgenommen.

Nach dem Erwerb von 100% der Anteile an der Heimatwerbung OÖ sowie von 75% der Anteile an der Heimatwerbung NÖ, die im Juni 2002 über die Medicur - Holding Gesellschaft m.b.H. erfolgte, wurde von der Heimatwerbung NÖ die Schusterwerbung erworben.

Am 23. Dezember 2002 wurde der Zusammenschluss zwischen der Heimatwerbung-Gruppe und Dr. Heinrich Schuster Beteiligungsgesellschaft m.b.H. und Töchtern bei der Kartellbehörde angemeldet. Eine Genehmigung wird im ersten Halbjahr 2003 erwartet.

Ende 2001 hat die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien das ehemalige Kapuzinerkloster UND in Krems erworben. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hat es sich zum Ziel gesetzt, damit einen weiteren Impuls für Wirtschaft, Tourismus und Kultur der Region in Verbindung mit der erfolgreichen Kremser Kunstmeile zu geben. In den ersten Monaten des Jahres 2003 erfolgt die bauliche Umsetzung der Gesamtkonzeption unter Einbindung weiterer Partner (Verkehrsbüro, Vinothek, Gastronomie, Weinakademie, Tourismusverband Wachau-Nibelungengau). Das Kloster UND wird im Juni 2003 als Veranstaltungszentrum eröffnet.

Im Mai 2002 wurde der RAIFFEISEN-REVISIONS-VERBAND NIEDERÖSTERREICH-WIEN registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung (Revisionsverband) gegründet und im Firmenbuch eingetragen. Neben den prüfungspflichtigen Genossenschaften in Niederösterreich und Wien – das sind insbesondere die niederösterreichischen Raiffeisenbanken und Lagerhausgenossenschaften – haben unter anderem auch die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und die RLB NÖ-Wien Genossenschaftsanteile gezeichnet. Mit Zugang des Bescheides des Bundesministeriums für Justiz im August 2002 wurde der Revisionsverband als solcher anerkannt. Damit waren auch die juristischen Formalvoraussetzungen für die Aufnahme des operativen Revisionsbetriebes erfüllt.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist sich nicht nur der wirtschaftlichen Ergebnisverantwortung ihren Eigentümern gegenüber bewusst, sondern auch ihrer gesamtwirtschaftlichen Aufgabe und Stellung in ihrem

regionalen Wirtschaftsumfeld sowie ihrer gesellschaftspolitischen Stellung und Verantwortung gegenüber den Menschen der Region. Vor diesem Hintergrund wurde im November 2000 mit dem Militärkommando NÖ eine Partnerschaft abgeschlossen, die sich unter dem Motto „Einig im Dienst an Mensch und Land“ zum Ziel gesetzt hat, durch eine Vernetzung von militärischer Infrastruktur und den Möglichkeiten der Unternehmen der Raiffeisen-Holding-Gruppe die Voraussetzungen für eine schlagkräftige Kooperation zu schaffen, die im zivilen Katastrophenfall den Menschen der Region rasch und unbürokratisch Hilfe leisten kann. Diese Partnerschaft war im abgelaufenen Jahr im Zuge der Hochwasserkatastrophen im Sommer mehrmals gefordert und hat sich hervorragend bewährt. So wurden beispielsweise im August 2002, im Zuge des dritten Hochwassers an der Donau, über das Netzwerk der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien unter anderem 25 Erdbewegungsgeräte samt der nötigen Mannschaft sowie Unterkunfts- und Sanitärcontainer, aber auch Sandsäcke und Entfeuchtungsgeräte als Soforthilfe zur Verfügung gestellt. Koordiniert wurde diese Soforthilfe im Zuge der Schadensbeseitigung durch einen Krisenstab der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, der in permanentem Kontakt mit dem Militärkommando NÖ stand.

Diese gelebte Partnerschaft ist Bestandteil der Neuinterpretation des genossenschaftlichen Förderauftrages der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, über den im Förderbericht gesondert informiert wird.

Bilanz

Die Bilanzsumme des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzerns beträgt zum Bilanzstichtag 31. 12. 2002 EUR 10.743,2 Mio. (VJ EUR 10.396,9 Mio.).

Auf der Aktivseite der Konzernbilanz sind als größte Positionen die **Forderungen an Kunden**

mit EUR 4.366,8 Mio. (VJ EUR 4.269,9 Mio.) 40,6% (VJ 41,1% der Bilanzsumme), die **Forderungen an Kreditinstitute** mit EUR 3.130,6 Mio. (VJ EUR 2.973,6 Mio.) 29,1% (VJ 28,6%), der **Kassenbestand und die Guthaben bei Zentralbanken** mit EUR 304,0 Mio. (VJ EUR 1.022,6 Mio.) 2,8% (VJ 9,8%), die **Beteiligungen und die Anteile an verbundenen Unternehmen** mit EUR 953,4 Mio. (VJ EUR 753,8 Mio.) 8,9% (VJ 7,3%) sowie **Sonstige Vermögensgegenstände** mit EUR 367,0 Mio. (VJ EUR 332,5 Mio.) 3,4% (VJ 3,2%) anzuführen.

Demgegenüber zeigt die Passivseite der Konzernbilanz die Finanzierung des Konzerns über das **Eigenkapital** mit EUR 520,3 Mio. (VJ EUR 500,5 Mio.) 4,8% (VJ 4,8% der Bilanzsumme), davon die **Anteile anderer Gesellschafter** mit EUR 114,5 Mio. (VJ EUR 113,7 Mio.) 1,1% (VJ 1,1%), **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** mit EUR 4.224,1 Mio. (VJ EUR 4.190,4 Mio.) 39,3% (VJ 40,3%), **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** mit EUR 3.711,0 Mio. (VJ EUR 3.654,4 Mio.) 34,5% (VJ 35,2%) sowie unter anderem **Verbriefte Verbindlichkeiten** mit EUR 1.588,1 Mio. (VJ EUR 1.396,2 Mio.) 14,8% (VJ 13,4%).

Gewinn- und Verlustrechnung

Das in der Mittelfristplanung vorgesehene **Betriebsergebnis** 2002 in Höhe von EUR 45,1 Mio. wurde mit EUR 66,9 Mio. wesentlich übertroffen.

Der **Nettozinsertrag** in Höhe von EUR 65,5 Mio. (VJ EUR 62,4 Mio.) ist im wesentlichen auf das Hauptgeschäft des für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien bedeutendsten Konzerntochterunternehmens, der RLB NÖ-Wien, zurückzuführen.

In der Position **Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen** in Höhe von EUR 66,9 Mio. (VJ EUR 34,9 Mio.) sind Ergebnisbeiträge von

nicht vollkonsolidierten Konzerntochterunternehmen aus dem Beteiligungsbereich in Höhe von EUR 47,9 Mio. (VJ EUR 21,4 Mio.) enthalten. Dieser Bereich stellt die bankgeschäftliche Kernkompetenz des Konzernmutterunternehmens Raiffeisen-Holding NÖ-Wien dar.

Die **Betriebsaufwendungen** erreichten EUR 127,8 Mio. (VJ EUR 117,8 Mio.). Hievon entfielen auf die **Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen** EUR 114,2 Mio. (VJ EUR 105,2 Mio.), auf die **Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände** EUR 12,1 Mio. (VJ EUR 11,5 Mio.) und auf die **Sonstigen betrieblichen Aufwendungen** EUR 1,5 Mio. (VJ EUR 1,2 Mio.). Von den Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen betreffen den **Personalaufwand** EUR 65,2 Mio. (VJ EUR 61,3 Mio.) und den **Sachaufwand** EUR 49,0 Mio. (VJ EUR 43,9 Mio.).

Per Saldo belasten die **Risikovorsorgen**, die **Bewertung von Wertpapieren**, die nicht wie Finanzanlagen bewertet werden und die nicht Teil des Handelsbestandes sind und die **Bildung von Rückstellungen** das Konzernergebnis mit EUR -28,3 Mio. (VJ EUR -29,4 Mio.). Dies entspricht rd. 43,2% (VJ rd. 47,1%) des Nettozinsertrages.

Das **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit** beträgt EUR 22,3 Mio. (VJ EUR 10,1 Mio.).

Es waren im Geschäftsjahr weder **außerordentliche Aufwendungen** noch **außerordentliche Erträge** zu verzeichnen.

Die **Steuern** in Höhe von EUR 0,4 Mio. (VJ EUR 2,0 Mio.) betreffen **Steuern vom Einkommen und Ertrag** und **Sonstige Steuern**.

Der **Konzernjahresüberschuss** beträgt EUR 21,2 Mio. und wurde gegenüber dem Vorjahr (EUR 7,9 Mio.) wesentlich gesteigert.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Februar 2003 erwarb der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern über die LLI knapp 25% an der größten europäischen Mühlengruppe, der deutschen VK Mühlen AG – mit der Option auf insgesamt rund 29%. Damit ist die LLI neuer Hauptaktionär der VK Mühlen AG und mit diesem Engagement zum Marktführer am europäischen Mühlenmarkt aufgestiegen. Zu der gesamten Gruppe gehören nun auch Mühlen von Norddeutschland bis nach Südungarn.

Der aktuelle Umsatz der LLI Mühlen-Gruppe Österreich und der LLI Mühlen-Gruppe Ausland beträgt insgesamt rund EUR 116 Mio. Mit den VK Mühlen kann die Gruppe auf knapp EUR 550 Mio. Umsatz verweisen. Im LLI-Mühlenbereich sind insgesamt 1.240 Mitarbeiter beschäftigt, gemeinsam mit den VK Mühlen sind es knapp 2.200 Mitarbeiter.

Die Strabag teilte im Februar mit, dass sie beabsichtigt, sich von der Wiener Börse zurückzuziehen. Das Delisting wird bis zum Sommer 2003 abgeschlossen sein, wobei der Streubesitz von rund 8,62% abgefunden werden soll. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe beteiligt sich gemeinsam mit der UNIQA Versicherungen AG zu je gleichen Teilen an einer Abfindung der Kleinaktionäre der Strabag. Nach Ablöse des Streubesitzes werden die UNIQA Versicherungen AG und die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe an der Strabag – wie ursprünglich an der BIBAG – gemeinsam knapp unter 50% beteiligt sein, wobei die Anteile je zur Hälfte gehalten werden.

Im Jahr 2002 hat die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien 24,5% der Anteile an der Raiffeisen Immobilienholding GmbH erworben. Gemeinsam mit der UNIQA Versicherungen AG und der Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft sollen über die beiden 100%-Tochtergesellschaften

Concorde Projektentwicklungsgesellschaft m.b.H. und Raiffeisen Property Invest Immobilienentwicklungsges. m.b.H. die Projektentwicklungsaktivitäten im Bereich der gewerblichen Großprojekte in Österreich und Zentral- und Osteuropa gebündelt werden. Im Jänner 2003 wurde der Geschäftsbetrieb in dieser neuen Struktur aufgenommen.

Ausblick

Die für 2002 erhoffte Konjunkturerholung blieb aus. Auch 2003 ist mit keinem nachhaltigen Wachstumsschub in den USA, der Eurozone und damit auch in Österreich zu rechnen. Das Vertrauen von Unternehmern und Konsumenten ist aufgrund von Terror und Kriegsängsten nach wie vor stark getrübt und erweist sich als Hemmschuh für eine deutliche Zunahme der Investitionen und privaten Konsumausgaben. So wird das Wirtschaftswachstum in der Eurozone 2003 unter der 2%-Marke bleiben und dürfte erst 2004 auf bis zu 2,5% anziehen. In den USA wird das Bruttoinlandsprodukt nach 2,3% im Vorjahr 2003 mäßig auf 2,6% steigen. Die Arbeitslosenrate wird 2003 in USA, Europa und Österreich entsprechend dem schwachen konjunkturellen Umfeld erneut steigen, bevor es 2004 zu einem leichten Rückgang kommen wird.

Zahlreiche Indikatoren deuten auf einen mäßigen Aufschwung erst ab der zweiten Jahreshälfte hin, das erste Quartal bleibt ausgesprochen schwach. Dies dürfte die Europäische Zentralbank – trotz Zinstiefststand bei 2,5% – erneut zu einem Zinsschritt nach unten bewegen. Während das österreichische Zinsniveau im 3-Monats- und 10-Jahresbereich vor zehn Jahren noch bei knapp 7% lag, setzt sich der Abwärtstrend auch 2003 fort. Das Österreichische

Wirtschaftsforschungsinstitut (WIFO) sieht den 3-Monatssatz im Jahr 2003 bei 2,7% im Vergleich zu 3,3% im Jahr 2002. Die Prognose für zehnjährige Staatsanleihen, die im Jahresdurchschnitt 2002 5% einbrachten, besagt für 2003 einen Rückgang auf 4,5%.

2003 ist das letzte Jahr der EU 15, 2004 werden zehn neue Staaten dem europäischen Bündnis beitreten. Chancen und Risiken im letzten Jahr vor dem Beitritt werden ein Hauptthema in Österreich sein. Die Wachstumsaussichten für die Kandidaten, die 2004 beitreten, gestalten sich sehr positiv und liegen bei durchschnittlich 4,7% (Bandbreite: 3,5% in Malta bis 5,8% in Estland), während die derzeitigen EU 15 insgesamt in dieser Zeit lediglich um 2,1% wachsen dürften.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wird den Konzern auch im Jahr 2003 konsequent unter strategischen, ertrags- und risikoorientierten Aspekten managen. Dabei liegt der Schwerpunkt auf genau definierten Portfolios. Von besonderer Bedeutung für den Konzern ist die enge wirtschaftliche Verflechtung und die operative Zusammenarbeit zwischen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und der RLB NÖ-Wien, die als bedeutendste voll zu konsolidierende Tochtergesellschaft einen wesentlichen Beitrag zum Konzernergebnis leistet.

Geografisch konzentriert sich die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien auf Ostösterreich sowie die angrenzenden EU-Erweiterungsländer. Eine weitere wesentliche Aufgabe wird auch im Jahr 2003 die Weiterentwicklung und Förderung der Mitglieds-genossenschaften, vor allem der niederösterreichischen Raiffeisenbanken, sowie deren anwaltschaftliche Interessenvertretung, sein.

Wesentliche Bedeutung wird im Jahr 2003 das Engagement im Geschäftsfeld „Immobilien“ haben. Das Hauptaugenmerk gilt dabei Unter-

nehmen, die Liegenschafts- und Bürohausprojekte im In- und Ausland entwickeln, errichten und einer optimalen Verwertung zuführen. Ein weiteres Ziel ist das Optimieren bestehender Beteiligungen im Tourismus.

Ein Aufgabenbereich, dem immer mehr Bedeutung beigemessen wird, sind Public-Private-Partnership-Modelle, etwa bei Infrastrukturprojekten in Wien und Niederösterreich.

Ein Beispiel für erste erfolgreiche Bemühungen in diesem Geschäftsfeld ist ein partnerschaftliches Projekt von Wiener Wirtschaftsförderungsfonds (WWFF), Eco Plus und Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, für das im Jahr 2002 die rechtlichen Grundlagen bzw. Rahmenbedingungen geschaffen wurden. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hat über eine Tochtergesellschaft 55% an der BSV Business & Science Park Vienna GmbH erworben, die im 21. Wiener Gemeindebezirk auf den ehemaligen Pauker-Gründen, unmittelbar neben dem Klima-Wind-Kanal, ein Gründer- und Technologiezentrum errichtet. Das Projekt mit einer Nutzfläche von insgesamt 30.000 Quadratmetern wird in zwei Baustufen realisiert. Mit der Umsetzung der Baustufe 1 wird im Jahr 2003 begonnen. Sie soll im Jahr 2005 abgeschlossen werden. Die Baustufe 1 umfasst rund 11.000 Quadratmeter Büroflächen, Forschungseinrichtungen sowie eine Tiefgarage. Der inhaltliche Schwerpunkt des Forschungszentrums liegt im Bereich Automotivtechnologie, Telematik und Logistik. In der ersten Baustufe ist die Ansiedlung eines Tochterunternehmens des Forschungszentrums Seibersdorf, zweier Fachhochschulen sowie eines Gründerzentrums des WWFF vorgesehen. Durch die Vernetzung von Forschungseinrichtungen, Bildungsstätten und Unternehmen werden an diesem Standort optimale Bedingungen sowohl für bereits etablierte als auch für junge, innovative Unternehmen geschaffen.

Als weiteres Beispiel für „Public-Private-Partnership-Modelle“ ist der Erwerb von 51% der Anteile an der Techno-Park Tulln GmbH durch eine Tochtergesellschaft der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien zu nennen. Dieser Beteiligungserwerb ist der Startschuss für eine erweiterte Zusammenarbeit mit den Partnern Eco Plus und der Stadtgemeinde Tulln im Bereich Forschung und Entwicklung. Ziel dieser Kooperation ist es, einen Biotechnologie-Wirtschaftspark zur Förderung der Schwerpunkte „graue“ (chemische) und „grüne“ (agrарische) Biotechnologie zu etablieren.

Die RLB NÖ-Wien erwartet in einem wirtschaftlich schwierigen Jahr 2003 ein leichtes Sinken der Geldmarktzinsen und damit einhergehend eine Fortsetzung des vorsichtigen Aufwärtstrends bei der Kreditnachfrage in der Region Niederösterreich und Wien. Auf der Einlagen-seite geht man von einem Rückgang der Sparquote und damit verringerten Ergebnisbeiträgen in diesem Segment aus. Insgesamt wird die EU-Erweiterung in den nächsten Jahren jedoch viele neue Chancen und Möglichkeiten bieten, wobei gerade Ostösterreich von dieser Situation profitieren kann.

Die RLB NÖ-Wien wird weiterhin besonderes Augenmerk auf die Förderung und Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandortes Niederösterreich und Wien legen. Das bedeutet insbesondere für den Kommerzkundenbereich eine Konzentration und Spezialisierung auf Beratungsleistungen und Produkte für die Klein- und Mittelbetriebe der „Vienna Region“ unter Berücksichtigung maßgeschneiderter Lösungen zur Absicherung von Devisen- und Zinsrisiken. Im Zentrum steht selbstverständlich auch weiterhin die Betreuung der niederösterreichischen Raiffeisenbanken. Diese Aufgabe erfüllt die RLB NÖ-Wien in erster Linie durch ihre Funktion als

Zentralinstitut, aber auch durch den Beitrag, den sie zur Stärkung der finanziellen Basis der Raiffeisenbanken leistet.

Schon in den vergangenen Jahren standen im LLI-Konzern die Konzentration auf die Kerngeschäftsfelder und die Expansion in Österreich und Zentral- und Osteuropa im Vordergrund. Diese erfolgreiche Politik wird im laufenden Geschäftsjahr konsequent fortgesetzt. Die neue straffe Eigentümerstruktur ermöglicht es, dass die künftigen Erweiterungsschritte vor allem in den EU-Beitrittsländern auch bei kapitalintensiven Akquisitionen prompt vorgenommen werden können. Besonders im Bereich Mehl & Mühle werden Beteiligungen, etwa in Tschechien und der Slowakei, angestrebt, um die strategische Position der Mühlengruppe in Zentral- und Osteuropa weiter zu festigen.



Mag. Erwin HAMESEDER
Generaldirektor



Dr. Kurt J. MIESENBOECK
Direktor